

PROTOKOLL DER SCHELLE VOM 17.1.07

THEMA: „VERBESSERUNG DES KOMMUNIKATIONSFLUSSES“

Zeit und Ort: Mi., 17.1.07, 19.30 – 22.00 Uhr in der Mensa des AEG Reutlingen
Teilnehmer: *Schüler:* Dorothee Amann, Christina Freris, Julian Schopp, Daniel Bachmann
Eltern: Fr. Hornstein, Fr. Siekmann, Fr. Crome, Fr. Odenwald, Hr. Möck, Fr. Strugala, Fr. Mohr, Fr. Gross, Fr. Heinzelmann, Fr. Vatter, Fr. Gauger, Fr. Thalheim, Hr. Wörner
Lehrer: Hr. Wagner, Hr. Ackermann
entschuldigt: Hr. Haas, Hr. Billich, Hr. Braun

EINZIGER TOP: VERBESSERUNG DES KOMMUNIKATIONSFLUSSES

1. Hr. Wörner führt in den Abend ein.
2. Julian Schopp referiert für die SMV über den Ist-Zustand zum Thema „Informationsfluss“ am AEG:
Gut funktionieren bereits folgende Informationsorte:
 - Litfasssäulen: Diese waren bisher unübersichtlich behängt, seit dem SMV-WE kümmert sich aber ein Team aus drei Schülern um eine Anlage in bestimmte Themengebiete
 - Homepage: Die neue Homepage würde zunehmend genutzt werden, insbesondere solch beliebte Kategorien wie der Mensaplan
 - Schwarzes Brett: für Schüler die wichtigste Anlaufstelle (Vertretungsplan, Unterrichtsinformationen)
 - Kleine Infobretter: Neben dem Brett in der Sporthalle (fachspezifisch) dienen den 12er/13ern vor allem die wichtigen Infobretter im Untergeschoss zur Information
3. Erreichbarkeit der Eltern über die Elternbriefe:
 - Einzelne Eltern berichteten, dass die Elternbriefe der Schulleitung nicht angekommen seien. Die Zahl wird allerdings gering geschätzt und auch den beteiligten Schülern eine Verantwortung zugeteilt.
 - Diskutiert wird ein Newsletter für die Elternschaft, wobei betont wird, dass die Eltern diesen freiwillig durch Bekanntgabe ihrer E-Mail-Adresse erhalten können.
 - Die Wichtigkeit des Datenschutzes wird betont, verbunden mit der Bitte, Rundmails über die Bcc-Funktion zu versenden (Adressen der anderen Empfänger bleiben unsichtbar)
 - Ein Ziel könnte die Reduktion der Kopienanzahl sein, wenn die entsprechenden Eltern auf die gedruckte Variante verzichten.
4. Notfallpläne infolge der Amoklauf-Drohung:
Auf Nachfrage berichtet Hr. Wagner kurz von schon getroffenen Plänen/Reaktionsabläufen für ähnliche Situationen.
5. Ausstattung der Schule für den Brandfall:
Im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Situationen stellen einzelne Eltern auch die Frage nach Brandschutzvorkehrungen. Hr. Wagner erläutert das Konzept von Probealarmen über die Anzahl der Treppen bis hin zu den neu installierten Brandschutzrollen.
6. Akzeptanz der neuen Schulordnung:
Den größten Teil des Abends wird über die neue Schulordnung debattiert. Es zeigt sich hier ein großer Gesprächsbedarf auf Seiten der Eltern – zusammenhängend wohl auch mit Problemen des Informationsflusses.

- Die neue Ordnung, die ab dem 5.2.07 (2. Halbjahr) gilt, soll den Klassen über ihren Klassenlehrer vermittelt werden. Die (wenigen) Rückmeldungen zeigen, dass dies in unterschiedlicher Ausführlichkeit geschieht, was manche Klassen über die Hintergründe im Unklaren lässt.
 - Hr. Wagner stellt fest, dass eine stärkere Einbindung der SMV und deren Arbeitsergebnissen zum Thema gefehlt habe und man dies verbessern wolle.
 - Er tritt für einen offenen Dialog über das Thema ein und referiert in dieser Runde nochmals die (häufig nicht bekannten) Hintergründe:
 - Bewegungsdrang der 5er: Es würde um die Mittagszeit viel durchs Haus gelaufen, begründet auch durch die Klassenzimmer als Aufenthaltsräume. Hiermit möchte man auch zusätzlich das Betreuungsangebot stützen.
 - Probleme der Sauberkeit: Trotz langer Diskussionen und Maßnahmen im Kollegium ist die mangelnde Sauberkeit nach der 5./6. Stunde ein Problem. Hr. Wagner verweist auch auf die zeitlich eng bemessenen bezahlten Stunden durch das Reinigungspersonal.
 - es seien vereinzelt Diebstähle und Verunstaltungen von Räumen vorgefallen
 - Die Punkte werden von den Eltern teils nachdrücklich hinterfragt, da sie in den zur Mittagszeit geschlossenen Räumen auch viele negative Folgen sehen: weitere Einengung, Wegfall eines bekannten Rückzugortes, Signal über/für das „Klima“ der Schule.
 - Hr. Wagner verweist in den Repliken auch auf die Situation an anderen Reutlinger Schulen, in denen die jetzt beschlossene Handhabung schon lange Standard sei, außerdem gibt es vorgesehene Aufenthaltsräume und auf Wunsch werde Klassen auch ihr Raum geöffnet (→ stärkere Verbindlichkeit).
 - Im Laufe des Gesprächs wird Folgendes klar: Über viele der Punkte wissen die Schüler zu wenig Bescheid. Als konstruktives weiteres Vorgehen wird eine **Informationsveranstaltung/Diskussionsrunde** vorgeschlagen, auf der Schüler in einem Gespräch sowohl Hintergründe erfahren können, als auch ihre Meinung artikulieren sollen. Über die SMV soll sie in der nächsten Zeit organisiert werden. Hauptbeteiligte sollen die Betroffenen, also Lehrer und Schüler sein.
 - Zum Thema „Verbot elektronischer Geräte“ verweist Hr. Wagner auf die Gefahr durch Videomitschnitte und auf verbotene Videos, die vereinzelt kursiert seien. Pädagogisch sei wirkliche Kommunikation zu fördern statt einem Verschanzen hinter Elektronik.
7. Homepage: Von Elternseite kommt die Bitte, den Kalender auf der Homepage vollständiger mit Terminen zu versehen. Hr. Wagner nimmt dies auf und berichtet von den Plänen, auch den Vertretungsplan in Zukunft den Schülern online anzubieten.
8. Fazit des gesamten Abends (Hr. Wagner):
- Es wird ein fehlender Informationsfluss konstatiert (S-E-L).
 - Die Idee einer größeren Versammlung zum Thema dient allen Seiten zum konstruktiven weiteren Vorgehen.
 - Die Notwendigkeit, bei der Homepage auf die Aktualisierung zu achten, wird ernst genommen.
9. Nächster Schelle-Termin: Donnerstag, der 22. März 07. Thema ist: **Informationsfluss über elektronische Medien**. Hr. Schiebel wird anwesend sein und darüber berichten. Die Eltern formulieren im Vorfeld einen Fragenkatalog an ihn.